

durch die Beimischung einheimischer Säfte (des Speichels und der Galle) dem den Körper bildenden Grundstoffenverhältnisse mehr verähnlicht. Es wird nämlich aus einem eigenen Saft bereitet, welcher Chylus heißt, und durch die Saugadern des Gekröses in den Brustgang gebracht, und sofort dem in das Herz sich stürzenden Venenblut der niedersteigenden Hohlader beigemischt wird. Dieser Chylus besteht aus Stickstoff, Wassertoff und Kohlenstoff, als einfachen Bestandtheilen; dem Phosphorschwefel, der Soda, dem Kali, der Kalkerde, dem Eisen, als zwar bisher unzerlegten, aber wahrscheinlich in die ersteren noch zerlegbaren Stoffen. Diese in einem bestimmten, bis hierhin noch nicht ausgemittelten Verhältnisse verbundenen Stoffe bilden eine homogene Flüssigkeit, welche so, wie sie ins rechte Herz gelangt, durch die Zusammenziehung desselben in die Lunge getrieben wird, wo sie mit dem aus dem Luftkreise angezogenen Sauerstoffe sich übersättigt, mit der rothen Farbe zugleich alle Eigenschaften des Bluts erhält. ¹ Das Blut, welches aus der Lunge

¹ Sieh die interessanten Versuche hierüber in Scherers Journal.